

VI Vortrag.

## Z e i t b e t r a c h t u n g .

(Meditation für die Kämpfer und Gefallenen).

Es ist ja zweifellos, wir leben in einer Zeit, in welcher das menschliche Verständnis und auch das menschliche Gebahren vom Materialismus ergriffen ist. Aber man darf nicht glauben, dass in dieser Zeit des Materialismus die geistigen Einflüsse etwa nicht vorhanden sind; im Gegenteil, man kann sogar in unserer Zeit reichlich geistige Wirkungen im Menschenleben wahrnehmen. Aber der Geist steht nur nicht auf der Tagesordnung dort, wo verhandelt wird. Man erfährt sehr häufig, dass dies oder jenes getan, das eine oder andere gegründet worden ist, weil der Betreffende diese oder jene Visionen gehabt hat oder auch nur auf Träume hin, in denen sich spirituelle Impulse ankündigen können. Nehmen wir gleich einen bedeutungsvollen konkreten Fall:

## Seite 4.

Es ist aus gewissen Gründen ausserordentlich schwierig, der Welt gewisse Tatsachen über geistige Verhältnisse mitzuteilen. Die Menschen haben nicht die Begriffe, um in der entsprechenden Art solche Begriffe aufzunehmen, und daher werden sie leicht in das Gegenteil verkehrt. So kommt es, dass der Eingeweihte heute über die wichtigsten Dinge in vieler Beziehung schweigen muss. Aber ein Fall, der sehr häufig vorkommt, ist der folgende: verhandelt werden muss immer nach gewissen Weltgesetzen über die spirituellen Dinge. Wenn nun mit den Lebenden schlecht zu verhandeln ist, so ist sehr häufig die Verhandlung mit den Toten eine um so regere. So ist es heute. Nehmen wir an, so etwas findet irgendwo statt; da kann dann etwas sehr Merkwürdiges eintreten. Es kann gewissermassen eine "transzendente Indikretion" stattfinden. Nicht nur auf dieser Welt gibt es "Hörcher an der Wand", sondern auch unter den Wesen der geistigen Welt, das sind Geister niederer Art, die irgend etwas auffangen, was zwischen Wesen des physischen Planes und der geistigen Welt gesprochen wird. Da kann dann der Fall eintreten: wenn ein Mensch besonders von seinen Leidenschaften ergriffen wird, so dass man sagt: er sei ausser sich oder wenn er betrunken, richtig physisch betrunken ist oder in Ohnmacht, dann können solche Geister die Gelegenheit benutzen und über ihn kommen, und sie können ihm dann allerhand einimpfen, was er besser nicht erfahren sollte. Wer solche Dinge beobachten kann, der weiss, dass heute in allen möglichen Büchern Unzähliges geschrieben wird, was auf allerlei verkehrte Art, durch Indikretion, aus dem geistigen Verkehr her stammt. Es kann nichts Wirksameres geben, als wenn irgend ein Kobold dem Schreiber eines Detektivromanes irgend einen Satz

"Transzendente  
Indikretion"  
niederer Geister



eingibt, der dann durch allerlei Hintertreppen zu den Menschen gelangt und dort ganz besonders wirksam sein kann, weil er etwas zum Unterbewusstsein Sprechendes ist.

„Indiskretionen“  
bei spiritistischen  
Sitzungen

Das andere, was geschehen kann, ist, dass in irgend welchen spiritistischen Sitzungen in die Kundgebungen eines Mediums sich das eine oder andere einmischt, durch das ein Geist seine Indiskretionen unterbringen will. Damit soll nichts über mediale Kundgebungen gesagt sein, sondern nur dieses, dass heute tatsächlich viele geistigen Kanäle von der anderen Welt in die physische hinübergehen.

Seite 6.

Man wird in der Zukunft über die Ereignisse der Jahre 1914 - 1917 gewiss viel schreiben. Man wird die Archive nach Dokumenten durchstöbern, um daraus eine plausible Geschichte des Jahres 1914 vielleicht zu schreiben. Aber alle Dokumentenforschung wird nicht ausreichen, um die Ursachen der ungeheuren Weltereignisse klar zu legen. (Es folgt eine Schilderung, wie Suchomlinov den Zaren angelegen hat, wie der russische Generalstabschef, dem deutschen Attaché das Versprechen gegeben hat, dass der Mobilisierungsbefehl nicht erlassen sei, obwohl er ihn unterschrieben in der Tasche hatte. Aber nicht, dass gelogen wurde, sei das interessante - das geschehe ja überall recht saftig - sondern dass Suchomlinov selber von sich erzählt, das ganze Hin und Her habe ihn um den Verstand gebracht. Damals seien nicht wenige Leute in derselben Lage gewesen).

Herabgetriebenes  
Bewusstsein eine  
Chance für Ahri-  
man

Stellen Sie sich einen solchen Suchomlinov vor: da ist für die ahrimanischen Wesen so recht die Möglichkeit gegeben, in die Welt hereinzuwirken. Gerade wenn die Geistigkeit, das Bewusstsein heruntergetrieben ist, haben die ahrimanischen Wesen sofort Zugang zu uns. Denn nicht auf eine unerklärlich "scheuderhafte" Weise wirken Ahriman und Luzifer, sondern dadurch, dass die Menschen ihnen mit ihrem Bewusstseinszustande entgegenkommen. Bei früheren ähnlichen Ereignissen wird man mit dem ausreichen, was Professoren in den Dokumenten finden, diesmal aber wird ein unerklärlicher Rest bleiben. Eine ungeheure Flut von geistigen Impulsen ging im Juli und August 1914 durch Europa, ein Wirbel geistiger Wirkungen. Eine Wirksamkeit in der Gegenwart auf politischem oder auf anderem Gebiet ist nicht möglich, ohne dass der Mensch über die Ereignisse ein waches Leben entwickelt mit den Begriffen, die er aus der Geisteswissenschaft gewinnen kann.

Seite 8.

Das Individuum Max Dessoir hat einmal eine "Geschichte der Psychologie" auf Anregung der Akademie der



1) Über Max Dessoir

wissenschaften verfasst. Diese wurde von der Akademie dann preisgekrönt, aber Dessoir hat sich selbst veranlasst gesehen, dieses verletterte Werk später einstampfen zu lassen. Das sind die Erzieher der heranwachsenden Generation.

2) Bewusstseins Einbuße durch Studium

Man kann auch, indem man immer in einer bestimmten Richtung studiert, zwar immer gescheiter werden, aber doch eine Einbusse seines Bewusstseins erleiden.

3) Über ein theologisches Buch (über das Heilige von Otto)

Da ist z.B. ein bedeutender Professor auf dem Gebiete der Theologie. Er hat wie fast alle Menschen eine Scheu davor, die geistige Welt in wörtliche Definitionen und wirkliche Vorstellungen einzugiessen. Was sich da durch die Natur offenbart an Wesenheiten der höheren Hierarchien, das ist ja heute nicht "wissenschaftlich", doch den "Seelenzustand" beim religiösen Erlebnis, den will er untersuchen. Dabei verfällt man leicht jenem Seelenzustand, den man den ahrimanischen Mächten gegenüber haben kann. So ist für diesen Theologen ein Teil des religiösen Gefühls die Scheu, die Furcht vor dem Unbekannten. Das "grosse Unbekannte", das Irrationale, das eigentlich Religiöse liegt - wie er sagt - im mysterium tremendum, im Mysterium des Fürchtens. Sie sehen: nach aussen passt Ahriman auf, nach innen Luzifer. Denn nun muss noch das Entgegengesetzte da sein: das ist das Mysterium des Faszinierens. Daraus setzt er das religiöse Leben zusammen, und so wird ja wohl das Buch von Otto: "Über das Heilige" ein sehr berühmtes Buch werden. Man muss verstehen, dass hier ein Dämmerzustand des Bewusstseins vorliegt. Bei diesen Plätschern im Gefühl muss man immer an den Ausspruch Hegels erinnern, den er auf Schleiermachers berühmte Definition tat: Das Religiöse läge im Gefühl der Abhängigkeit schlechthin. Dagegen meinte Hegel: dann wäre der Hund der beste Christ.

Unterscheidung von Gottgläubigkeit u. Christusbewusstsein

Seite 13.

Zu einem Bewusstsein der allgemeinen Göttlichkeit der Welt kommen heute zahlreiche Menschen; zu einem wirklichen Christusbewusstsein kommen selbst ~~wenige~~ Menschen nicht von der Art des Hermann Bahr, wie ich erwähnt habe. Der Atheismus hat ja in gewissem Sinne bei den Materialisten des 19. Jahrh. wahre Orgien gefeiert. Aber solche Dinge schlagen um, und dieselbe Denkweise, welche die Menschen atheistisch werden liess, wird sie gottgläubig werden lassen, wenn der erste Taumel verüber ist. Aus dem, was Darwin gelehrt hat, ist es ebense möglich, dass man gottgläubig werden kann wie Atheist. Aber christlich kann man aus dem Darwinismus nicht werden.

Kant hat gesagt: Die Welt ist unsere Erscheinung, und wenn wir uns Vorstellungen von der Welt machen, so



Bruch mit dem  
Kantianismus

St. Paulus "Paulinischer  
Gedanke auf  
dem Gebiet der  
Erkenntnistheorie"

eine Brücke  
zum Christentum

Von der Natur-  
wissenschaft über  
zum Vater-Geist

sind sie nach unserer Organisation gebildet. Mit diesem Kantianismus ist im Fundament erst in meiner Schrift "Wahrheit und Wissenschaft" und in der "Philosophie der Freiheit" gebrochen worden. Was uns die Sinne zeigen, ist nicht die ganze, das ist nur die halbe Wirklichkeit. Wirkliche Wissenschaft ist Ergänzung des Scheins zur vollen Wirklichkeit. Dass die Welt, wie sie den Sinnen vorliegt, durch u n s , nicht durch s i c h , uns wirklich erscheint und dass wir diese Gestalt der Welt im subjektiven Arbeiten zur Wirklichkeit machen, diesen Gedanken darf ich den P a u l i n i s c h e n G e - d a n k e n a u f d e m G e b i e t d e r E r k e n n i s t t h e o r i e nennen. Denn das ist der Paulinische Gedanke, dass der Mensch, so wie er in die Welt getreten ist durch den ersten Adam, diese Welt in einer untergeordneten Art vor sich hat, und sie erst durch das, was er durch den Christus wird, in ihrer wahren Gestalt erlebt. Von dieser Philosophie aus ist es möglich, die Brücke hinüberzufinden zu dem Christusgeist, wie man von der Naturwissenschaft aus die Brücke finden kann zum Vater-Geist. Solange daher der Kantianismus, der durchaus als Philosophie ein v e r c h r i s t - l i c h e r Standpunkt ist, herrscht, wird die Philosophie immer mehr das Christentum vernebeln.

Seite 15.

(Es folgt eine Charakterisierung der wesenlosen Abstraktionen W. Wilson's und G. Simmel's : "Der Geistgehalt dieses Krieges".)

### VII Vortrag.

L u t h e r . (Berlin, d. 11. 9. 1917.)

(Meditation für die Kämpfer und die Gefallenen).

Verstehen u. Nichtverstehen  
des Thomas von  
Aquino

Im 14. - 17. Jahrh. gab es noch Nachwirkungen des atavistischen Hellsehens. Die geistigen Wesenheiten konnten zwar nicht mehr voll in das Bewusstsein hereingebracht werden, aber sie wirkten noch ungeheuer stark in die Seelen herein. Daher kommt es, dass die modernen Philosophen der Scholastik gegenüber unendlich naiv sind, sie überhaupt ganz falsch verstehen. Man kann von Thomas von Aquino sagen, was in seinen Büchern steht ist so gewonnen, dass ihn fortwährend sein Geist aus der Hierarchie der Angelei dazu inspiriert.

Nur auf diese Weise, dass man zuhört geistig, wie das einen inspiriert oder Imaginationen spendet, kann man über Werden, über Entstehen reden. Mit unserem jetzigen Bewusstsein, besonders seit dem 18. Jahrhundert hängen wir überhaupt nicht mehr mit dem "Werden"